

Erfahrungsbericht

Austauschsemester an der
Graduate School of Management (GSM)
Kyoto University

Wintersemester 16/17

Von Thomas G. Hawranek

TUM-BWL (M.Sc.)

Einleitung

Dieser Erfahrungsbericht richtet sich an die interessierten zukünftigen Austauschstudierenden der TUM School of Management (TUM-SOM). Ich versuche einen Einblick auf ein mögliches Studium an der Graduate School of Management (GSM) der Kyoto University zu geben.

Bewerbung

Um an der Universität Kyoto (kurz „Kyodai“) studieren zu können muss ein Sprachnachweis für Japanisch bei der Bewerbung für den Austauschplatz vorliegen. Da ich mich eher kurzfristig entschieden habe nach Japan zu gehen, habe ich einen Sprachkurs an der Volkshochschule München à 6 Abende absolviert und nicht an der TUM. Ein positiv absolvierter Japanisch-Kurs an der TUM ist aber natürlich vollkommend ausreichend.

Der Bewerbungsprozess an der TUM verläuft wie an der Homepage TUM-SOM angegeben und sofern alle Unterlagen vorliegen erhält man nach kurzer Zeit die Bestätigung oder Absage für seine Bewerbung. Ich habe mich erst im Nachrückverfahren für die Kyodai beworben und habe Anfang März die positive Rückmeldung erhalten, dass ich für das Wintersemester 16/17 ausgewählt wurde.

Vorbereitung

Nach dem Erhalt der Zusage für das Wintersemester 16/17 gab es einige Sachen zu erledigen bevor es Richtung Japan ging. Grundsätzlich braucht man sich keine allzu großen Gedanken machen. Man kommt schnell mit dem GSM-Office, die Koordinatoren des GSM, in Verbindung und diese informieren einen über alle Dinge die notwendig sind. Es findet ein kontinuierlicher Mailkontakt statt und man bekommt auch einige Informationen per Post zugeschickt. Mitunter muss man einige Formulare ausfüllen und an das GSM-Office weiterleiten. Zum Beispiel die Bewerbung für Unterkunft und das Certificate of Eligibility (CoE). Das CoE wird für das Studentenvisum benötigt und es braucht ungefähr einen Monat bis es ausgestellt und zugestellt ist. Mein CoE ist Anfang August bei mir angekommen und ich habe es beim Generalkonsulat von Japan in München gemeinsam mit meinem Visumsantrag eingereicht. Es dauert ungefähr 5 Werktage bis das Visum ausgestellt ist. Kurzer Hinweis: Das Studentenvisum kann man erst beantragen, wenn man das Certificate of Eligibility (CoE) erhalten hat. Das CoE bekommt man vom GSM-Office zugesandt.

Zusammen mit dem Visum und dem CoE kann man dann in Japan einreisen und man bekommt an der Einreisekontrolle seine „Residence card“ ausgestellt.

Ein Japanisch Kurs vorab des Aufenthaltes kann ich nur sehr ans Herz legen, weil Leute in Japan eher Schwierigkeiten mit der englischen Sprache haben.

Ankunft

Ich bin mit dem Flugzeug am Flughafen Kansai International Airport (KIX) angekommen. Von dort gibt es verschiedene Möglichkeiten nach Kyoto zu kommen.

- Entweder man fährt mit einem Shuttlebus vom Flughafen bis nach Kyoto zur gewünschten Adresse (z.B. MK Skygateshuttle – muss im Voraus reserviert werden)
- Mit der Bahn zur Kyoto Station beziehungsweise Demachiyanagi (mehrmaliges Umsteigen: NANKAI Line – Osaka U-bahn – KEIHAN Line)
- Ein Flughafenexpressbus fährt bis zur Kyoto Station.

Welches Transportmittel man wählt ist natürlich abhängig von verschiedenen Faktoren und persönlichen Präferenzen, sowie in welchem Wohnheim man untergebracht ist oder Unterkunft man hat. Da ich jedoch sehr spät am Abend angekommen bin habe ich mich für den Expressbus zur Kyoto Station entschieden, der mich ohne Umsteigen für ungefähr YEN 2500 zum Ziel gebracht hat.

Unterkunft

Ich habe im Shugakuin International House gewohnt. Es befindet sich im Norden von Kyoto und liegt rund 2 Kilometer nördlich der Universität, welche man schnell mit dem Fahrrad erreicht. Es hat allerlei Annehmlichkeiten wie Aufenthaltsraum, Gemeinschaftsküche, Tischtennisraum und eine kleine Bibliothek. In der näheren Umgebung gibt es Supermärkte, Restaurants, Post, Bank, sowie Bus- & Tramhaltestellen. Ich fand Shugakuin Int. House die beste Wahl und es hat mir dort sehr gut gefallen. Es ist einigermaßen geräumig und man kann mit anderen Studenten vieles gemeinsam machen. Bei meiner Abreise wurde Wifi für alle Zimmer installiert, welches in Zukunft zur Verfügung stehen sollte. Über andere Studentenwohnheime kann ich leider keine Auskunft geben da ich mich dort nie aufgehalten habe. Meine Empfehlung für eine Bewerbung für einen Wohnheimsplatz sind Shugakuin International House und Yoshida International House. Ich habe zwar nicht in Yoshida Int. House gewohnt jedoch befindet es sich direkt am Campus und ist relativ neu.

Universität

Der Hauptcampus der Universität ist recht groß und liegt nicht weit vom Stadtzentrum entfernt. Er bietet seinen Studierenden sämtliche Angebote um das Studentenleben auszufüllen. Es gibt verschiedene Mensen die zu vernünftigen Preisen für das leibliche Wohl sorgen. In der Bibliothek findet sich immer ein Platz, wobei das englischsprachige Literaturangebot für mich zwar ausreichend, für nicht-japanisch sprechende Studierende aber recht beschränkt ist. Im Gebäude der GSM stehen Arbeitsräume für Studierende rund um die Uhr zur Verfügung.

Die Studentenlounge "KI-ZU-NA" ist der ideale Ort um mit japanischen Studenten und anderen internationalen Studierenden ins Gespräch zu kommen und einen transkulturellen Austausch stattfinden zu lassen. Er bietet Bücher für das Erlernen der japanischen Sprache an oder man findet hier einen möglichen Sprachtandempartner.

Zu erwähnen wäre auch noch die Möglichkeit, dass man am Hauptcampus der Universität unter der Woche einen Arzt aufsuchen kann und sich kostenlos untersuchen beziehungsweise beraten lassen falls man etwaige Probleme hat.

Für Studenten der Kyodai gibt es nördlich des Hauptcampus das Shirucafe. Es hat ein nettes Ambiente und man erhält als Studenten unter Vorlage des Studentenausweises wahlweise kostenlosen Kaffee, Tee, Kakao oder Fruchtsäfte. Das Café ist ausschließlich für Studenten und finanziert sich durch das Sponsoring von Unternehmen die regelmäßig über Jobs und Praktika informieren und Veranstaltungen organisieren um künftige Mitarbeiter (Studenten) für sich zu gewinnen.

Kurswahl

An der GSM muss man sich im Semester für mindestens 5 Kurse anmelden. In der ersten Woche gibt man eine provisorische Kurswahl an. Hier darf man durchaus großzügig sein und mehr als 5 Kurse angeben. Somit kann man einmal in alle Kurse reinschnuppern ob man diesen Kurs auch wirklich das ganze Semester machen will. Am Ende der zweiten Vorlesungswoche gilt es dann seine Kurswahl zu finalisieren und sich endgültig für die Kurse zu entscheiden die am Ende auch im Transcript of Records eingetragen werden. Mindestens 5 Kurse müssen gewählt werden, aber es dürfen auch mehr sein. Ich habe folgende Kurse belegt:

- Management & Maintenance of Infrastructure

- Firms & Organizations in Japan
- Cross Cultural Management
- Development Policy Perspective
- International Mega Project Management

Ich kann alle Kurse empfehlen, jedoch rate ich von International Mega Project Management eher ab. Die Kurse sind meist im kleinen Rahmen gehalten und es findet eine rege Interaktion mit Kommilitonen und Professoren statt. Professoren kennen die Studenten in der Regel beim Namen und das Flair der Vorlesung erinnert eher an eine Diskussionsrunde als an eine Grundlagenveranstaltung an der TUM.

Zusätzlich zu den oben genannten Kursen habe ich einen 3-Tage die Woche à 3 Stunden (= 9 Std/Woche) Japanisch Anfängerkurs belegt. Dort wurde Hiragana, Katagana gelehrt sowie das ganze Buch Minna no Nihongo 1 bearbeitet. Falls man schon weiter mit Japanisch ist gibt es das gleiche Format für Minna no Nihongo 2. Des Weiteren gibt es andere Kurse (Kanji, Konversation, 1 Tag/Woche), sowie weniger zeitintensive Kurse. Dies ist abhängig von seinen Kenntnissen der japanischen Sprache und den terminlichen Möglichkeiten. Der Intensivkurs nimmt auf jeden Fall einige Zeit in Anspruch und man muss seine Kurswahl meist ein wenig anpassen.

Kyoto & Freizeit

Kyoto gilt als das kulturelle Highlight von Japan. Es gibt unzählige Tempel, Schreine, Gärten, Museen und andere Sehenswürdigkeiten in der Stadt zu sehen. Schreine sind grundsätzlich kostenlos. Buddhistische Tempel verlangen jedoch in der Regel einen Eintritt in der Höhe von ca. ¥500. Hat man den Studentenausweis der Kyodai kann man für die Monate Januar/Februar sowie Juli/August mit dem „Ryugakusei Okoshiyasu PASS“ zahlreiche Attraktionen kostenlos besichtigen. Dieser wird vom GSM Office auf Anfrage ausgehändigt. Das Nachtleben in Kyoto spielt sich größtenteils in Kawaramachi ab. Dort gibt es zahlreiche Clubs, Bars und Karaoke. Es sollte für jeden etwas dabei sein.

Wer sich andere Städte in Japan ansehen will der kann verschiedene Transportmöglichkeiten nutzen um an sein Ziel zu gelangen. Osaka, Kobe, Nara, erreicht man leicht mit den regionalen Zügen. Will man entferntere Ziele erreichen kann entweder mit dem (Nacht-)bus, Mietauto, Flugzeug oder Zug reisen. Falls man mit dem Shinkansen (Bullet Train) reist, ist man von Kyoto aus schnell und bequem in Tokyo, Nagoya oder Hiroshima. Es ist jedoch deutlich teurer als die Alternativen (z.B. kostet die Strecke Kyoto-Tokyo mit dem Shinkansen ~¥14000 (One-way)). Der Zug nach Kansai Airport kostet ca. ¥1800 (One-way). Von dort aus kann man mit einer Billigairline zahlreiche Ziele erreichen. Falls man mit mehreren Personen gemeinsam ein Mietauto benützt kann man die Zahlungen für die Autobahnmaut und Benzin

kostengünstig aufteilen. Es wird eine Übersetzung des Führerscheins oder ein Internationaler Führerschein (1949) benötigt um sich ein Mietauto leihen zu können. Das ist Abhängig vom Ausstellungsland des Führerscheins. Bitte vorab informieren. Der Nachtbus fährt über Nacht zu dem gewünschten Ziel. Ich habe diesen nie benützt, deswegen kann ich dazu keine Tipps geben. Er ist aber recht günstig was ich gehört habe.

Fahrrad fahren in Kyoto

Die Stadt ist gut mit dem Fahrrad zu erkunden, da es viele Fahrradwege gibt. Das größere Problem das man mit dem Fahrrad in Kyoto hat ist das Parken. Generell werden Fahrräder durch die Behörden abgeschleppt, falls sie nicht in einem Fahrradabstellplatz stehen, die es zwar zahlreich gibt, aber recht teuer sein können (ab ¥150 abhängig von Abstelldauer). Mein Tipp: Sein Fahrrad in Tempelengängen oder anderen Fahrradparkplätzen von Einkaufshäusern zu parken. Hierfür entwickelt man nach einer gewissen Zeit ein Gefühl ob sein Fahrrad abgeschleppt werden könnte. Die Umsetzung des Abschleppens erfolgt jedoch rigoros tagsüber. Ab ca. 20 Uhr kann man sich jedoch trauen das Fahrrad „gefährlicher“ abzustellen. Falls es dann jedoch einen doch erwischt wird grundsätzlich in der Abschleppzone ein Papier ausgehängt von dem man erfährt wo man sein Fahrrad zeitnah abholen kann. Gegen ein „Lösegeld“ in der Höhe von ca. ¥2500 kann man es sich dann von dem Fahrradabschleppparkplatz abholen.

Fazit

Jeder der sich für ein Auslandsemester in Japan interessiert, dem kann ich dieses wärmstens empfehlen. Egal ob es Kyoto ist oder eine andere Stadt. Japan ist ein faszinierendes Land und lädt dazu ein neue Erfahrungen zu machen. In jeglicher Hinsicht bereichert es Studium und Leben. Da es sich bei mir mit dem Aufenthalt in Japan bereits um mein zweites Auslandssemester handelt kann ich persönlich nur zu einem Auslandssemester außerhalb Europas raten.

Bilder aus Japan



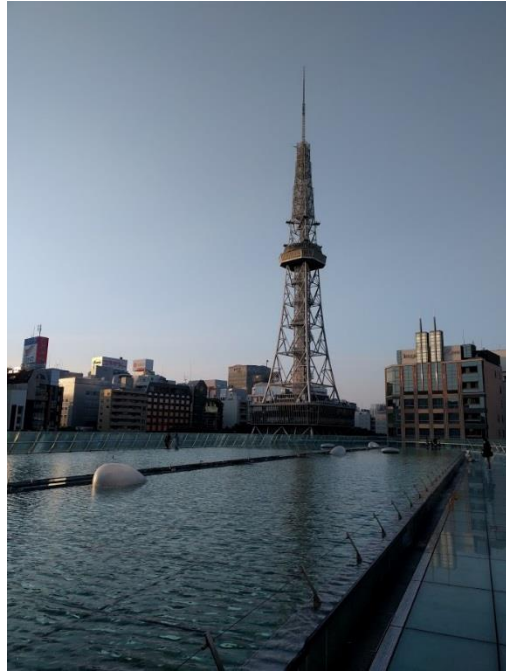
Nara



Himeji



Fushimi Inari-Taisha / Kyoto



Nagoya



Miyajima